



Obergrund

Quartierzeitung

Nr. 109 / November 2015
www.obergrund.ch



Schenken
Sie sich eine Mit-
gliedschaft im
Quartierverein
letzte Seite



*Rückblick
Quartierfest*

Seite 4

*Wenn
Baggerzähne...*

Seite 8

*Rätsel um
Paulus Apotheke*

Seite 13

*«Carte blanche» mit
Felix Kuhn*

Seite 15

René Jambé AG

Haustechnik - Sanitär - Heizung
Planung - Ausführung - Service

Wasser
Gas
Wärme

Moosmattstrasse 39a
6005 Luzern
041 310 86 86
www.jambe.ch

FELDENKRAIS METHODE®



LISA HEINIMANN-SCHILD
Dipl. Feldenkrais-Lehrerin SFV
Einzelstunden: Praxis Murbacherstr. 35

Gruppenstunden: Pilatusstrasse 13, Kriens
Probestunde kostenlos

Ein Weg zu grösserer Leichtigkeit in der Bewegung, mehr Vitalität und Wohlbefinden, zu weniger Schmerzen, Verspannungen und Bewegungseinschränkungen.

Murbacherstrasse 35 | 6003 Luzern
Telefon 041 211 21 77 | www.feldenkrais-luzern.ch

Wenn Sie

in Ihrem Haushalt nicht alle Arbeiten selbst erledigen können, weil Ihre Eigenkräfte nachlassen

Haushilfe Luzern

übernehmen wir diese Aufgaben in stundenweisen Einsätzen

Mehr Information erhalten Sie von
Nadja Laval
Verein Haushilfe Luzern
Birkenstrasse 9/112
041 360 92 20

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI BESTATTUNGEN

LUZERN UND UMGEBUNG

Geschäftsleiter: Boris Schlüsself
Hallwilerweg 5, 6003 Luzern, vis-à-vis Zivilstandsamt
www.egli-bestattungen.ch, 24 h-Tel. 041 211 24 44

DAMEN-SALON

Anne-Marie
Bortoluzzi

Moosmattstrasse 52
6005 Luzern

Tel. 041 310 51 15

Bio-Metzgerei Moosmatt:

So fein – und natürlich ganz in Ihrer Nähe.

Bio-Metzgerei Moosmatt
Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Telefon 041 310 71 15

Ueli & Hof

www.uelihof.ch

Maler Stutz

sei kein Frosch...
hab Mut zur Farbe

regional · individuell · kreativ

www.maler-stutz.ch



Professionalität, Seriosität und Erfolg!

Wir sind Ihr richtiger Partner, ob beim Verkauf Ihrer Immobilie oder bei der Suche nach Ihrem neuen Eigenheim.
Auf Ihren Anruf freuen wir uns.

GEWAL Immobilien-Treuhand AG

Voltastr. 44 6005 Luzern 041 310 40 30* www.gewal.ch



«Dass uns etwas fehlt, sollte uns nicht davon abhalten, alles andere zu geniessen.»

Jane Austen

*Liebe Quartierbewohnerin
Lieber Quartierbewohner*

Frau Scherer – unser neuestes Mitglied - fehlt die Kraft, um selbständig von ihrer Wohnung ins Paulusheim zu gelangen. Ihr fehlte es aber nicht an Mut uns ein paar Tage vor dem Quartierfest zu fragen, ob jemand sie abholen und später wieder nach Hause bringen könnte.

Co-Präsident Samuel Sieber hat Frau Scherer, zusammen mit seinem Sohn Elias, persönlich abgeholt. Es entstand für beide Seiten eine wunderbare Geschichte. Frau Scherer konnte das Fest mit Kaffee und Kuchen und wir eine bereichernde Begegnung – inklusive Erfahren grosser Dankbarkeit – geniessen. Und Elias hat sogar noch einen Batzen fürs Kässeli erhalten.

Sind es in einer Stadt, wo doch alle eher anonym und für sich leben, nicht genau solche Begegnungen, die einen reicher machen? Für mich ganz bestimmt. Und Frau Scherer ist mir ein gutes Beispiel, um in einer schwierigeren Lage die Freude nicht zu verlieren und das Beste daraus zu machen.

Ihnen und mir wünsche ich eine angenehme Adventszeit, mit der nötigen Musse geniessen zu können, was wir haben.

*Claudine Knobel
Vorstand QV*

Zum Titelbild
Foto: René Regenass



Wohl kaum ein Abbruch hat soviel Kreativität ausgelöst...

Impressum

Herausgabe: Quartierverein
Obergrund, 6005 Luzern
Co-Präsidenten: Andreas Gervasi
und Samuel Sieber

Redaktionsverantwortung:
Kuno Kälin, Pilatusstrasse 60
6003 Luzern, 041 410 15 93
obergrund@gmx.ch
Layout: Irma Steinmann

Abonnementspreis: Fr. 8.- jährlich
IBAN CH82 0900 0000 6000 2563 5
(Im Jahres-Mitgliederbeitrag inbegriffen)
Auflage Nr. 109: 4000 Exemplare
Redaktionsschluss QZ Nr. 110:
Freitag, 11. März 2016

PS: Alle Nichtmitglieder des Quartiervereins Obergrund möchte ich auf die letzte Seite verweisen. Vielleicht haben Sie Lust, die Quartierzeitung mit einem kleinen Beitrag von 8 Franken zu unterstützen? Oder vielleicht möchten Sie sogar Mitglied werden? Den Talon dazu finden Sie auf der letzten Seite.

Quartierfest

Quartierfest 2015: In neuem Gewand im und ums Paulusheim

Das Quartierfest des QV Obergrund fand am 19. September erstmals im neuen Gewand im Paulusheim statt. Mit der Geschichtenfabrik des Theater Fallalpha im Mittelpunkt des Nachmittages.

Text und Foto: Andreas Gervasi



Paula, die falsch abgeboogene Leuchtgans, Fritz Frosch, Emma, und der mürrische Hirsch mit den roten Bändern: Dies alles sind Protagonisten der liebevoll skurrilen Geschichten, die im Paulusheim vom Theater Fallalpha jede halbe Stunde erzählt wurden. Erzählt im Rahmen einer Geschichtenfabrik, die pünktlich alle halbe

Stunde zwei Geschichten ausspuckte. Zuerst im Koffer verpackt und auf der Bühne aufgereiht. Dann von den Geschichtenerzählerinnen im Arbeitergewand zu den Spielorten gebracht, mit den erwartungsfrohen Kindern im Schlepptau, auch vielen Erwachsenen.

Dort ausgepackt, zum Leben erweckt, und die Zuschauer ins Reich der Phantasie entführt. Und zum Schluss wieder eingepackt und auf die Bühne zurückgebracht. Jede halbe Stunde wiederholte sich der Vorgang, wurden neue Koffern geholt, erneut ausgepackt, wiederum zum Leben erweckt. Was nach Fließbandarbeit tönt, waren



tatsächlich ein paar unglaublich abwechslungsreiche, berührende und kurzweilige Stunden. Der Nachmittag verging damit im Flug, die Geschichten, mal spannend, mal traurig, immer aber wundervoll inszeniert, begeisterten die anwesenden grossen und kleinen Besucher.

Vorgängig wurde Musik von einer kompetenten dreiköpfigen Band gespielt und zwischendurch wurden kleine Miniaturen ab einem eigens aufliegenden Menuplan auf Bestellung am Tisch serviert. Auch getöggelt und gespielt wurde, im Foyer und auf dem Vorplatz, immer während der Geschichtenpausen. Doch nach gut drei Stunden war Schluss, leider.

Die Geschichten, Erzählungen, Wünsche und Träume machten der Bratwurst und dem Risotto Platz, die Koffer wurden abtransportiert und das Getränk wechselte von Sirup auf Wein und Bier. Die Musik wurde erwachsen und tauchte tief ins popkulturelle Gedächtnis ein, die Band des Abends, The Golden Chords mit Lokalmatador Heinz Gadiant an den Drums, spielten Songs von Bob Dylan, laut und deutlich.

Das Quartierfest 2015 kam in leicht neuem Gewand daher, und auch für nächstes Jahr ist ein theatralischer Kinder- und Familiennachmittag zum Verzaubern geplant, mit abendlicher Musikausrundung. Wir hoffen doch gerne, dass auch Sie wieder da sein werden. Weil, wir sind da, sowieso. Und zwar provisorisch am Samstag 17. September 2016.



*Impressionen
vom diesjährigen
Quartierfest –
Altbekanntes
mit Neuem
gemischt...*



«save the date» – Jetzt schon in der Agenda vormerken:

Quartierfest: 17. September 2016

Vorstand

Gegen geplante Sparmassnahmen der Stadt

Der Vorstand setzt sich gegen die geplanten Sparmassnahmen der Stadt Luzern ein. Vorallem die Einsparungen in der Quartierarbeit, wie auch in der Bildung lehnen wir in dieser Form ab. Wir haben diese Meinung via Mithilfe bei Unterschriftensammlung, in einem Leserbrief und diversen Mails kommuniziert.

Text: Andreas Gervasi, Co-Präsident QV

Ein kleiner Auszug...

«Als Vertreter unseres Quartiers können wir einen Leistungsabbau von 20% in der Quartierarbeit nicht einfach so schulterzuckend zur Kenntnis nehmen. Für den Aufbau der Quartierarbeit wurde ein erheblicher Aufwand betrieben. Der Erfolg ist schon nach kurzer Zeit – auch mittels einer Studie – nachgewiesen worden. Diese Aufbauinvestitionen werden nun einfach preisgegeben und durch eine neue, verwaltungsintensive Neuorganisation ersetzt. Verantwortungsvolles und nachhaltiges Sparen sieht unserer Meinung nach anders aus. Die ganze Netzwerkarbeit, die Kontakte und geschaffenen Strukturen werden zur Disposition gestellt. Wenn das mal keine Verschleuderung von Ressourcen ist. Zumal darin noch ein Mehrfaches an Freiwilligenarbeit und Engagement von Quartierarbeitenden steckt.

Wir werden unsererseits – trotz scheinbarer Ausichtslosigkeit – in nächster Zeit mit Martin Merki das Gespräch suchen und erwarten auch vom Verband der Quartiervereine der Stadt Luzern VQSL mindestens ein dezidiertes Votum gegen die, die gesamte Quartierarbeit einschränkenden, Sparmassnahmen.»

...und der Leserbrief:

Zynische und hinterhältige Sparpolitik auf Kosten der Quartiere

Die Sparmassnahmen «Haushalt im Gleichgewicht» kommen medial auf Samtpfoten daher und haben es dennoch faustdick hinter den Ohren. Nebst vielen Massnahmen, die als sozialverträglich und moderat umschrieben werden, fällt die Reduktion der Aufwendung für die Quartierarbeit besonders auf: Im Rahmen der Quartier- und Stadtteilpolitik wurde die Quartierarbeit seit 2011 aufgebaut, installiert und erfolgreich eingeführt. Zahllose Projekte und Veranstaltungen von Kindern und Jugendlichen sind bereits erfolgt. Mit dem Bericht B 25/2015 des Stadtrates vom 19. August 2015 wird die Wirkung der Quartierarbeit und der eigentlich vorgesehene Ausbau, wissenschaftlich belegt und politisch gewürdigt. Nur um diese ein paar Tage später mit Einsparungen von 20% zu hintertreiben, was letztlich einer 20%-igen Leistungsreduktion gleichkommt. Jahrelange Aufbauarbeit in und für die Quartiere und besonders für die Kinder und Jugendlichen wird damit aufs Spiel gesetzt. Einsparungen auf dem Buckel der Quartierarbeit empfinden wir als grandiosen Affront gegen die Leistungen sämtlicher Quartierkräfte, die grösstenteils auf Freiwilligenarbeit aufgebaut ist und deren Wirkung auch gerade durch die Arbeit der Quartierbüros um ein Vielfaches multipliziert wird. Diese Arbeit auf der einen Seite als Erfolgsmodell zu verkaufen und auf der anderen Seite mit Einsparungen zu schwächen, empfinden wir als heuchlerisch und zynisch und erwarten eigentlich mindestens vorgängig das Gespräch mit den zuständigen Stellen.

Alterspolitik aus der Sicht der Parteien —

Das Forum Luzern60plus nimmt die kommenden Wahlen von Stadtrat und Stadtparlament zum Anlass, die Vertreter von Parteien, die jetzt im Grossen Stadtrat wirken, über ihre Vorstellungen in wichtigen Fragen der Alterspolitik zu befragen.

Am Hearing vom Dienstag, 1. Dezember nehmen teil: Katharina Hubacher (Grüne Luzern), Agnes Keller (CVP), Laura Kopp (GLP), Fabian Reinhard (FDP), Theres Vinatzer (SP) und Peter With (SVP). Stadtrat und Sozialdirektor Martin Merki spricht ein Schlusswort. Toni Zwyszig moderiert den Anlass. **Dienstag, 1. Dezember um 18.00 Uhr im Be-tagtenzentrum Eichhof an der Steinhofstrasse 13**



Wir helfen den Alltag zu bewältigen.

Unterstützung und Entlastung zu Hause.

Wir bieten kurz- und langfristige Einsätze für Kochen, Waschen, Reinigen, Begleiten zum Arzt, Unterstützung im Familienalltag (mit und ohne Kinder) etc. Fragen Sie uns unverbindlich ... **Telefon 041 342 21 21**

Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | www.sos-luzern.ch

SOS
DIENST
LUZERN



**Ihr Partner vom Fach
für Fassaden und Dach**

Würsch Söhne AG

Emmetten 041 620 18 05

Luzern 041 310 48 50

**messer
wyss**



Elisabeth & Walter Wyss

Spezialgeschäft für Messer und Scheren
Messerschmiede • Spezialschleiferei

Im Parkhaus Kesselturn
Burgerstrasse 20, CH-6003 Luzern

Telefon / Fax: 041 240 68 64
info@messerschmiede.ch
www.messerschmiede.ch

Persönlich engagiert.

CKW conex*



CKW Conex AG

Elektro+Licht, IT+Communication, Solartechnik, Gebäudeautomation

Geschäftsstelle Luzern, Obergrundstrasse 98, 6005 Luzern

T 041 311 21 00, luzern@ckwconex.ch, www.ckwconex.ch

Ein Unternehmen der CKW-Gruppe

*«Hier könnte
Ihr Inserat stehen.»*

info@obergrund.ch

kaelinbuero.ch

Möbel • Planung • Technik • Luzern

Kälin Online Shop mit

über 60'000 Artikel auf fast 1'000 Seiten

www.kaelinbuero.ch / info@kaelinbuero.ch

Bundesstrasse 9
6003 Luzern

Telefon 041 210 42 71
Telefax 041 210 40 25

Lösungen

Coaching | Assessment
Workshops | Weiterbildungen
Betriebliche Veränderungsprozesse
Beratung | Berufliche Orientierung
Mediation | Conflict-System-Design

arbiz

Obergrundstrasse 73 | 6003 Luzern
welcome@arbiz.ch | 041 348 08 80 | www.arbiz.ch

Entdecke dein kreatives Potential



Intuitives Malen
Elsa Getrud Nuria Weber

Birkenstrasse 3, 6003 Luzern
Tel. 041 420 25 53, www.intuitives-malen.ch

Die Leitungen sind schuld

Linie 20: Haltestelle Eichhof stadtauswärts ohne Betonplatte

Text und Bild: Peter Laube



Vielen dürfte schon aufgefallen sein: bei der Haltestelle Eichhof der Linie 20 hat es stadteinwärts eine Betonplatte, stadtauswärts nicht. Das hat zur Folge, dass sich beim Halt in Richtung Horw der Asphalt – nicht erst seit diesem heissen Sommer – wölbt. Der Einbau einer Betonplatte wäre auf lange Sicht eigentlich tatsächlich günstiger, bestätigt auf Anfrage Reinhard Hofmann, Leiter Unterhalt und Bau beim städtischen Tiefbauamt, der Quartierzeitung. Das «eigentlich» bezieht sich darauf, dass dies nur dann zutrifft, wenn keine oder nur wenige Leitungen betroffen sind. Beim «Eichhof» ist stadteinwärts nur die Kanalisation. Deren periodische Überprüfung ist via Kanalfernsehen möglich, eine allfällige Sanierung durch ein sogenanntes Relining, wofür ebenfalls die Strasse nicht aufgerissen werden muss. Auf der gegenüberliegenden Seite sieht es jedoch anders aus. Dort liegen ein Elektrotrasse, zwei Wasser- und eine Gasleitung. Deren Unterhalt unter einer Betonplatte wäre schwierig und kostenmässig ungünstig. Sie vor dem Einbau einer Platte zu verlegen würde letztere unverhältnismässig verteuern. Auch langfristig gesehen wäre dies also die teurere Variante.

Nachtrag: Das Bild der Asphaltwülste am Trottoirrand bei der Haltestelle Eichhof der Linie 20 war bei Redaktionsschluss korrekt. Das Tiefbauamt hat die Wülste aber noch vor Erscheinen der Zeitung entfernt, möglicherweise auf Grund unserer Recherchen. Was bleibt sind Rinnen im Asphalt, die bei Regen zu Pfützen werden können.

Infos aus dem Vorstand

IG Bleichergärtli will bei Neuplanung mitreden

Text: Andreas Gervasi

Der Quartierverein Obergrund setzt sich fürs Bleichergärtli ein. Nachdem sich verschiedene Quartierkräfte jeweils separat zum Bleichergärtli, zur baulichen Situation und zur zukünftigen Gestaltung erkundigt, und wenig bis gar keine Informationen erhalten haben, wurde am 14. Oktober die Interessengemeinschaft (IG) Bleichergärtli ins Leben gerufen.

Ziel der IG ist es, dafür einzustehen, dass das Bleichergärtli, als einer der wichtigsten Spielplätze der umliegenden Quartiere, während der Bauzeit der Himmelrich-Siedlung für alle Benutzenden attraktiv bleibt. Die IG will zudem auch bei der Neuplanung des Bleichergärtlis mitwirken und Einfluss nehmen.

Die IG Bleichergärtli setzt sich momentan aus folgenden Gruppierungen und Institutionen zusammen: Quartierverein Hirschmatt-Neustadt, Quartierverein Obergrund, Soziale Arbeit Pfarrei St. Paul, Verein Spielraum, Elternrat Schulhaus Moosmatt und Betreuung Moosmatt und Neuweg.

Die Mitglieder der IG verstehen sich als Gotten und Göttis des Bleichergärtlis und fungieren als zentrale Kontaktstelle. Die IG steht auch weiteren Organisationen und Personen offen.

Die IG Bleichergärtli möchte sich gerne in einem ersten Schritt über die Baustelle und den geplanten Bau sowie den Ablauf der Planung des neuen Bleichergärtlis informieren lassen. Bezüglich der Baustellenzufahrten und des Bauablaufes sowie betreffend der Wahrnehmung und Belebung des Bleichergärtlis während der Bauzeit sind ebenfalls einige Fragen aufgetaucht.

In einem ersten Schritt verlangt die IG Bleichergärtli über den aktuellen Stand der Planungen, der Vorkehrungen und der Sicherheit informiert zu werden und hat darum den Stadtrat in einem Brief aufgefordert, die gewünschten Informationen zur Verfügung zu stellen.

Himmelrich 3

Wenn Baggerzähne zupacken

Der Rückbau von Himmelrich 3 ist ein organisatorisches und logistisches Meisterwerk.

Text und Bild: René Regenass

Nein, es sind keine Kriegswunden im Neustadt-Obergrundquartier. Obwohl der flüchtige Anblick der Hausmauern am Heimatweg und an der Tödistrasse, die Löcher ohne Fenster, ohne Läden oder Storen, einem fast etwas erschauern lässt. Die abl hat mit dem Rückbau von Himmelrich 3 begonnen.

Die Verantwortung für diesen grössten je in Luzern vorgenommenen Rückbau einer geschlossenen Siedlung liegt bei Bauleiter Franz Studer, in enger Zusammenarbeit mit Projektleiter Peter Bucher, beides Kaderleute der abl, der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern. Rund vier Millionen Franken kostet der Rückbau, 170 Millionen sind für den Neubau budgetiert. «Ein Abbruch- und Neubauvorhaben in dieser Grössenordnung ist nicht alltäglich und eine tolle Herausforderung», sagt Franz Studer. Rund 160 Wohnungen verschwinden, rund 170 neue sind im Projekt vorgesehen, ohne die zweite Bauetappe an der Claridenstrasse.

Zwei Unternehmen teilen sich in die umfangreichsten Arbeiten beim Himmelrich-Rückbau: Die Lötcher Tiefbau AG in Littau-Luzern und die AG Franz Murer in Beckenried. Lötcher macht die Abbrucharbeiten und den Baugrubenaushub für die neuen Häuser, Murer sorgt für die Baugrubensicherung und die Pfahlfundationen. Vor dem eigentlichen Start musste die Asbestsanierung vorgenommen werden. Hier kam die schweizweit tätige alltec-bossart ag Luzern zum Zuge.

Für den Rückbau stehen auch Ingenieure und Geologen im Einsatz. Und daneben noch zahl-

reiche Unternehmen, welche im Sanitär-, Elektro- oder Heizungssektor Arbeiten ausführen. Auch die städtischen Werke wirken bei der Stilllegung mit: Elektrisch und Gas müssen abgestellt, die Zählgeräte abgelesen und demontiert werden. Gleichzeitig sind sie gefordert, weil die ganze Claridenstrasse und Himmelrich 1 und 2 weiterhin mit elektrischer Energie, Wärme und Wasser versorgt werden müssen. Schliesslich müssen auch Kanalisationsleitungen zum Teil neu verlegt werden. Und Ende Oktober errichtete das EWL auf Kandelabern zwei neue Strassenlaternen im Raum Bleicherstrasse, weil die bestehende Beleuchtung an Drähten zwischen Heimatweghäusern und Bleicherstrasse hing.

Die Garagenzufahrt muss benützbar bleiben

Wie sieht der Zeitplan aus? Wird in Etappen gearbeitet? Ende September nach dem Kunstprojekt «Zwischenrich» sind die ersten Arbeiten aufgenommen worden. Ende Oktober wurden am Heimatweg die Häuser abgerissen. Franz Studer erklärt: «Es greift alles ineinander. Und es gibt Bedingungen: rund 60 Parkplätze in der Tiefgarage an der Claridenstrasse bleiben über die ganze Bauzeit benützbar. Danach muss sich die Abfolge der Arbeiten richten, ganz im Sinne einer rollenden Planung.» Mit dem Neubau stehen in der

Der Abbruchbagger am Werk





*Gähnende Leere,
wo vor Wochen
noch Menschen
wohnten.*

Tiefgarage 290 Parkplätze zur Verfügung, gegenüber 228 heute. Es gibt auch mehr Wohnungen im Himmelrich 3 sowie Büros und Gewerbeflächen.

Sieben Meter tiefe Baugruben

Was ist schwierig in dieser Rückbauphase der grossen Zeilenbauten im Himmelrich 3? Gibt es heikle Abläufe, die man im Auge behalten muss? Peter Bucher: «Es ist der Faktor Sicherheit, der uns fordert. Da sind die Baugruben. Die eingebrachten Spundwände aus Stahl müssen stabil bleiben. Sonst besteht die Gefahr von Setzungen, zum Beispiel am Trottoir der Bundesstrasse, oder an Gebäuden. Darum ziehen wir Ingenieure und Geologen bei, die wissen, wie die Stabilität erreicht werden kann.» Die Baugruben an der Himmelrich- oder an der Bundesstrasse werden sieben Meter tief. Man kann die Ränder nicht einfach wie mit einem Spaten abstechen, weil der Baugrund an vielen Orten in der Stadt Luzern nicht stabil ist. Es hat Wasser im Untergrund, eine Art von Sumpf mit Steinen, Sand und Schlemmmaterial. Wesentlich tiefer werden die Pfähle eingebracht, zwischen 14 und 30 Meter tief, erklärt Franz Studer. Aufpassen muss die Bauleitung auch im logistischen Bereich. Der Verkehr darf mit den vielen Zu- und Abtransporten nicht behindert werden. Allein der Abtransport des Bauschutts erfordert um die 800 Lastwagenfahrten. Auch die Witterung kann eine Rolle spielen. Trockenes Wetter ist besser als dauernde Nässe, welche den Arbeitsfortschritt beeinträchtigt. Wie lange dauert eigentlich der Abbruch? Franz Studer: «Die letzten Bauteile werden im Sommer 2016 weggeschafft. Dann

wird die Fläche komplett abgeräumt sein, dass man die neue Baugrube fertig ausheben kann. In einer zweiten Etappe folgt dann 2019 der Rückbau der Gebäude an der Claridenstrasse.»

160 Kochherde, Kühlschränke und WC-Schüsseln entsorgt

Zahlen machen oft erst begrifflich, was da abläuft. Rund 160 Wohnungen gab es am Heimatweg und an der Tödistrasse. Also müssen 160 Kochherde, Kühlschränke, Lavabos und WC-Schüsseln ausgebaut und abtransportiert werden. Die Fenster kann man kaum zählen; pro Wohnung sicher sechs bis acht. Und alles wird separat entsorgt: Holz, Metall, Bodenbeläge, das Mauerwerk, die Backsteine, der Beton. Abbruchfirmen, wie die Lötscher Tiefbau AG zum Beispiel, verfügen über eigene Deponien und Entsorgungszentren und haben zusätzlich Verträge mit externen Entsorgungszentren. Und sie muss für diese Entsorgung zahlen. Lötscher musste der Stadt Luzern ein Konzept vorlegen, das Auskunft gibt, wo was entsorgt wird. Franz Studer ergänzt: «Den Beton zum Beispiel kann man recyceln, er wird gebrochen und zermahlen. Ganz gute Ware kann neuem Beton beigemischt oder im Strassenbau eingesetzt werden. Auch lose Backsteine könnten so in die Wiederverwertung kommen.»

Der Baggerführer leistet hochwertige Arbeit

Und hier wird meine Unwissenheit plötzlich beantwortet. Die abl spricht fast immer nur von Rückbau. Für uns Laien ist das doch alles ein Abbruch. Peter Bucher erklärt: «Man spricht von

FEINBÄCKEREI ARNOLD



Obergrundstrasse 85 6005 Luzern

Telefon 041 360 41 21

Montag – Freitag 05.00–12.10 13.30–18.30 Uhr
Samstag 05.00–13.00 Uhr



Winterabende vor dem Kamin...

Öffnungszeiten

Montag: 13.30 – 18.30

Dienstag bis Freitag:
08.30 – 12.00 13.30 – 18.30

Samstag: 08.30 – 16.00

Ruth Barmettler

Moosmatstrasse 34 T 041 210 48 48
6005 Luzern F 041 310 87 77

HALLENBAD ALLMEND

Schwimm- und Wassersportkurse

*Trainieren im Wasser
Fit an Land*

- Schwimmkurse vom Anfänger bis zum Triathleten
- Aqua-Rückentraining
- Aqua-Fit Flachwasser
- Aqua-Fit Tiefwasser
- Aqua-Cycling
- Aqua-Zumba®

Buchen Sie jetzt Ihre kostenlose Aqua-Kurs Schnupperlektion!

www.hallenbadluzern.ch

Hallenbad Luzern AG | Zihlmatweg 46 | 6005 Luzern | Tel. 041 319 37 80 | verkauf@hallenbadluzern.ch

Tanz- und Ballettschule 117

Obergrundstrasse 117 6005 Luzern
www.tanz-ballettschule117.ch

St. Karlstrasse 8 6004 Luzern Tel. 041 2 494 494

SCHMIDT SANITÄR

Sanitär ... und mehr!

Implantologisches & Zahnmedizinisches Zentrum

Ihr Zahnarzt, Implantologe und Zahntechniker

Dr. M. Stahl



Obergrundstrasse 42
CH-6003 Luzern
Tel. 041 262 1965
Fax 041 262 1966

zahnarzt-stahl@gmx.ch
zahnarzt-stahl.ch

Ihr Fachmann in Ihrer Nähe

Radio-TV XAVER GRIMM

DVD – Video – Plasma – LCD
Reparaturen aller Marken

Obergrundstrasse 69, 6003 Luzern
Tel. 041 210 12 32

WALDE & PARTNER

Schenken Sie mir Ihr Vertrauen.

Mein Name ist Stefan Felber und ich bin als Standortleiter bei Walde & Partner in Luzern tätig. Wenn Sie sich mit dem Thema Verkauf befassen, sind Sie bei mir richtig. Ich nehme mir gerne die Zeit, Ihre Immobilie kennenzulernen und Sie umfassend zu beraten. Ich freue mich auf Sie.

e-Mail: stefan.felber@walde.ch Tel. +41 41 227 30 32

Zollikon | Zürich | Uster | Thalwil | Luzern

Rückbau, weil alles separat abgebaut und fachmännisch entsorgt wird. Beim Abbruch hingegen wird einfach, vereinfacht formuliert «nur» zerstört, ohne Trennung der Materialien.» Und da kommt jetzt das Erlebnis dazu, das mich beeindruckt hat. Ich stehe, zusammen mit Bauleiter Franz Studer am Heimatweg und schaue dem Bagger zu, der die Hauswände herausbricht. Und wirklich: Der Baggerführer sucht mit dem Bagger zuerst die Metallteile heraus, kippt sie in die dafür vorgesehene Mulde. Dann nimmt er Holzteile und wirft sie in eine andere Mulde. Dann das eigentliche Mauerwerk, sucht dann die Betonteile, dann die Böden, und so weiter und so fort. Wenn er zu viel Material zwischen die Baggerzähne bekommt, schüttelt er ab, was er jetzt nicht will. Und jetzt stellen sie sich einmal vor, sie sässen in dieser Baggerkabine und müssten mit den etwa zehn Meter entfernten Baggerzähnen drei Röhren packen. «Diese Arbeit bedingt sehr viel Erfahrung», sagt Franz Studer. «Der Baggerführer muss wissen, wo er zupacken kann, ohne dass alles gleich einstürzt.»

Das Thema Sicherheit betrifft nicht nur die Arbeitsabläufe. Ebenso wichtig ist das Verhalten von uns, der Zuschauer. Franz Studer dazu: «Der Polier wird immer wieder überrascht von Privaten, die direkt auf die Baustelle laufen, um etwas



*Bauleiter
Franz Studer*

zu beobachten. Die Gefahr eines Unfalles ist dann gegeben. Wir haben deshalb die ganze Baustelle umzäunt, aber es gibt immer wieder Leute, die eine Lücke finden. Diese Personen müssen wir gezielt wegweisen.» Auch für die Bauarbeiter gibt es Sicherheitsvorschriften. Wer zum Beispiel bei der Firma AG F. Murer zweimal ohne Schutzhelm erwischt wird, erhält beim dritten Mal die Kündigung.

Voranzeige:

**Weihnachtsausstellung Weihnachtsmarkt
12. und 13. Dezember
Heim im Bergli AG, Berglistrasse 19**

Die Drechslerei Matteo Aepli plant gemeinsam mit dem Heim im Bergli AG am 12. und 13. Dezember eine kleine Weihnachtsausstellung, einen kleinen Weihnachtsmarkt an der Berglistrasse 19,

Garage, Garagenvorplatz, jeweils nachmittags. Der Fokus liegt auf den Produkten der Drechslerei und ausgewählten regionalen Landwirtschaftsprodukten. Zudem wird das Heim Bergli mit warmen Getränken etc. dafür sorgen, dass eine weihnachtliche Atmosphäre im Quartier geschaffen und den Quartierbewohnern eine Plattform für den persönlichen Austausch geboten wird.



Allmend/e – Tragedy or Romance

Luzerner Allmend als Forschungsobjekt

Die Luzerner Allmend gehört seit dem Mittelalter zum Gemeindegut der Stadt Luzern. Damals waren es mehrheitlich Landwirte, die das Gebiet bewirtschafteten, heute wird es multifunktional genutzt: Die Allmend ist Sport-, Freizeit-, Wirtschafts-, Wohn-, Natur- und Erholungsraum zugleich.

Text: Michael Doerk, Professor Hochschule Luzern Soziale Arbeit

Von Montag, 24. bis Freitag, 28. August 2015 erforschten die Studierenden der Hochschule Luzern unter der Leitung von Michael Doerk, selbst wohnhaft im Obergrundquartier und dem Dozenten und Architekten Lars Schuchert, welche Bedeutung grundsätzlich den Allmenden in der



Schweiz heute zukommt. Aufbauend darauf beschäftigen sie sich in Workshops mit spezifischen Fragen zur Luzerner Allmend.

Ihre Ergebnisse präsentierten die Studierenden am 28. August 2015 in vier Gruppen an der Öffentlichen Konferenz «Allmend/e – Tragedy or Romance», von 13 bis 16 Uhr in der Mehrweckhalle Allmend. Ergänzt wurde die interessante und lehrreiche Veranstaltung mit Fachvorträgen von Dozierenden der Hochschule Luzern. Die Blockwoche nahm ihren Abschluss in Rahmen eines Apéros, der vom Quartierverein Obergrund grosszügig gesponsert wurde, weil sich die Studierenden in Workshops auch mit Fragen befassten, die den Verein und deren Mitglieder ausdrücklich interessiert. Nicht nur die Konferenz war öffentlich. Auch während der Woche waren interessierte Luzernerinnen und Luzerner jeden Alters dazu eingeladen, vorbeizuschauen und ihre Ideen zum Thema einzubringen.

In einer kurzen Strassenumfrage im Quartier Obergrund scheint die Luzerner Allmend bei den befragten Personen sehr kontrovers wahrgenommen und genutzt zu werden. Die meisten Personen verbinden die Allmend mit ihrer Freizeit oder dem Sport. Meistens wird der bebaute Teil um das Fussballstadion genutzt oder als solches auch kritisiert. Es gab auch befragte Luzerner und Luzernerinnen, welche die Allmend lediglich als Durchfahrtmöglichkeit zu Ihrer Arbeitsstelle benutzen.

Die Nutzung der Allmend als Erholungsgebiet in den Grünzonen scheint bei der Umfrage weniger beachtet zu werden. Bei den Nutzern der Grünzonen, zeigt sich vor allem bei den Hundehaltern und Velofahrern ein Konfliktpotenzial. Zusammenfassend wird die Luzerner Allmend in ihrer bestehenden Vielfalt genutzt, sie hatte aber bei den Befragten im Quartier Obergrund nicht einen grossen Stellenwert für ihren Alltag oder in der Freizeit.

Ein Gespräch mit Kuno Kälin, Quartierverein Obergrund, zeigte, dass die Allmend ein Ort mit vielen unbekanntem Verhältnissen ist. Wer welches Grundstück besitzt, welche Vereine noch auf der Allmend ansässig sind oder was die Allmend für das Quartier Obergrund bedeutet, scheint im Quartier oft kein grosses Thema zu sein.

Damit das Gemeinschaftliche, der Genossenschaftsgedanke wieder mehr ins Bewusstsein der AnwohnerInnen und NutzerInnen einkehrt, würde laut Kälin die Gründung einer «IG Luzerner Allmend» Sinn machen und die Behörden hätten endlich einen klareren Ansprechpartner.



PAULUS APOTHEKE

Gewerbe im Quartier

Paulus Apotheke: Keine Hoffnung auf Wiederbelebung

Es ist fast wie im Krimi:

Seit über 16 Monaten präsentiert sich Schaufenster und Eingangsbereich der Paulus Apotheke bei der Bushaltestelle Paulusplatz mit der immer gleichen Dekoration und im Inneren scheinen die Gestelle fluchtartig verlassen worden zu sein. Fehlt nur noch der Leichengeruch...

Text: Peter Laube, Mitarbeit Kuno Kälin

Die in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts von zwei Genfer Apothekern gegründete Paulusapotheke wird keinen hundertsten Geburtstag erleben. Seit Mitte 2014 ist sie geschlossen, per Ende 2015 werden die Räumlichkeiten endgültig geräumt. Der ehemalige Paulusapotheker Albert Schrut hatte zunächst auf eine Wiedereröffnung mit einem neuen Partner gehofft, doch letzterer musste aus gesundheitlichen Gründen vom Projekt zurücktreten. Stammkunden verweist Schrut an die von seiner Frau geführte Rigi-Apotheke.

Viele Gründe

Dafür, dass es so weit kam, führt Schrut mehrere Gründe an. Zu den wichtigsten zählt die geschrumpfte Marge. Musste eine Apotheke jährlich einen Umsatz von rund 800'000 Franken machen, um zu überleben, ist es heute doppelt so viel. Parallelimporte aus dem günstigeren Ausland sind gesetzlich verboten. Als weiteren Grund

führt er die kantonal geregelte Selbstdispensation an, die Abgabe von Medikamenten durch Ärzte. Im Kanton Luzern sind Ärzte diesbezüglich sehr frei, während beispielsweise der Kanton Aargau die Aufgaben von Ärzten und Apothekern klar trennt. «Die Apotheker haben keine grosse Lobby», meint Schrut zur Situation bei uns. Weiter haben Grossverteiler immer mehr der einst Apotheken und Drogerien vorbehaltenen Produkte in ihr Sortiment aufgenommen, beispielsweise Babynahrung. Die Zeiten, als über Vitamin C Brausetabletten bei Denner gestritten wurde, sind längst vorbei. Den Standort Paulusplatz aufgewertet hätte allenfalls eine S-Bahn Haltestelle im Bahneinschnitt, die einst im Gespräch war.

Unruhiger Anfang

Albert Schrut übernahm die Apotheke 1996, kurz bevor die dortigen Häuser abgerissen und durch den neuen Alpenhof ersetzt wurden. Während der zweijährigen Bauzeit war die Apotheke in einem Provisorium neben Multi Reflex untergebracht. Damit wird jetzt die Tell-Apotheke, die momentan durch Planen am Anker-Gerüst darauf aufmerksam machen muss, dass sie trotz Umbau im Nachbarhaus geöffnet hat, zur einzigen Apotheke im Quartier.



*Stilleben
im Innenraum der
Paulus Apotheke*

In der Stadt Luzern gesucht
**Tageseltern
 & Nannys**



Betreuen Sie gerne Kinder? Haben Sie Zeit und sind eine aufgestellte und sympathische Persönlichkeit? Dann bewerben Sie sich bei uns!
Wir haben auch noch freie Betreuungsplätze!

**FRAUEN
 ZENTRALE
 LUZERN**

Töpferstrasse 5
 6004 Luzern

www.frauenzentraleluzern.ch

Telefon direkt 041 211 00 31

Montag: 13.30 – 15.30 Uhr

Di, Mi, Fr: 10.00 – 12.00 Uhr

fussladen



Podologie

Moosmattstrasse 26, 6005 Luzern

Tel. 041 311 11 66

www.fussladen.ch

Cornelia Vogel und Barbara Reust

frisch-nah-günstig



René's Quartierladen Lebensmittel

R.+C. Waldmann

Moosmattstrasse 17
 6005 Luzern
 Tel. 041 310 10 44

Alpenstrasse 28
 6010 Kriens
 Tel. 041 311 22 89

IMMOBILIEN ARNET

IMMOBILIENDIENSTE ZENTRALSCHWEIZ



ENTWICKLUNG



VERMARKTUNG



VERWALTUNG



GEBÄUDEUNTERHALT



RELOCATION

**Fragen Sie
 einfach mal UNS.**
 In Ihrem
Quartier!

www.immobilienarnet.ch

Immobilien Arnet
 Steinhofstrasse 58

6003 Luzern

+41 41 240 06 40

www.immobilienarnet.ch

info@immobilienarnet.ch

Kurse im Quartier, Tulpenweg 3

YOGA ... tut gut

Information:

Maria Pia Heini-Gnos

dipl. Yogalehrerin SYG/EYU

6005 Luzern • Tel. 041 310 70 35



BLUMENHAUS DANIELA LUZERN

Obergrundstr. 67 6003 Luzern

www.blumen-daniela.ch

Ayurveda-Balance

Balsam für Körper, Geist und Seele

Mona Kessler Felber

dipl. Ayurveda Massage-Therapeutin

Schlossweg 5 - 6005 Luzern

Tel. 041 311 18 11 • www.ayurveda-balance.ch

Mitglied VSAMT, FMR anerkannt



Xinming Zhi
 Akupunktur-TCM Praxis

Obergrundstr. 44, 6003 Luzern

Ich verfüge über 25 Jahre Erfahrung der Traditionellen Chinesischen Medizin, bin seit 2004 in der Schweiz tätig und spreche Deutsch.

Tel. 041 481 08 08 www.zhi-tcm.ch



Gutschein für eine kostenlose TCM-Diagnose und –
 Beratung Dauer 30 Min, Wert Fr. 60,00

Naturstein Kunststein Keramik

Wir beraten, verkaufen und verlegen



Borivoje Tesic

Nat. 079 390 70 39

bordura-gmbh@hotmail.com

Eichmattstrasse 23
 6005 Luzern

Tel. 041 534 86 60

Fax 041 535 10 39

Felix Kuhn

Von Mücken und Kreiseln

Falsch gedacht wer meint, dass eine «Carte blanche» immer wie ein leeres Blatt den Schreibenden über lange Zeit quält und Stunden des Schlafes raubt. Bei der Anfrage durch die Quartierzeitung war sofort klar, das ist eine gute Plattform, um zum Beispiel gegen die Sparwut im Kanton oder in der Stadt Luzern anzuschreiben. Aufzeigen, dass genau am falschen Ort gespart wird, wenn bei der Bildung gekürzt wird. Ein weiterer Gedanke war, dass ich über die Flüchtlinge schreiben könnte. Hier in unserem Quartier hat der Kanton eine riesige Chance verpasst. Er hat die Offerte der Stadt ausgeschlagen und will beim Eichwäldli kein Zentrum für Asylsuchende bauen. Auch wenn der Kanton weiss, dass die Bewohnerinnen und Bewohner von unserem Quartier keine Probleme sahen. Es war nur der Gewerbeverband der meinte, ihm passe dies nicht. Doch ich nehme mal an, dass diese Damen und Herren nicht wirklich im Quartier wohnen. Eine Meinung dürfen sie natürlich auch haben. Aber dies hier ist die «Carte blanche» von mir und ich meine: Der Standort für ein Zentrum wäre ideal und auch für Familien passend gewesen.

Eine «Carte blanche» ist aber auch wie eine frische Leinwand. Man kann alles draufpinseln. Ich könnte zum Beispiel schreiben, dass ich vor

x Jahren im Mossmattschulhaus zur Schule ging und wie es damals war. Aber wen interessiert das schon. Mich freut es heute, wenn ich mit dem Velo vorbeifahre und die bunte Schar der Kinder sehe. Und mich überzeugt die Quartierarbeit – die auf der anderen Strassenseite – für Mädchen und Buben geleistet wird.

Aber muss denn eine «Carte blanche» überhaupt Politik beinhalten? Oder ist es nicht gemütlicher, wenn ich über die Allmend schreibe? Die neuen Teiche, die Vielfalt von Insekten, die neuen Wege. Ein grosszügiger Spielplatz für Mensch und Tier ist entstanden. Es ist ruhiger auf der Allmend, seit sich die Schützen in ihre architektonisch hässliche Halle zurückgezogen haben und wenn nicht gerade der Zirkus oder der FCL spielt hört man nur den Verkehr der Horwerstrasse. Meist sieht die Kaserne abends aus wie ein Adventskalender vier Wochen vor Weihnachten.

Ist ihnen auch schon aufgefallen, dass die beiden Kreisel auf der Horwerstrasse wohl zu den schönsten, ehrlichsten wohltuendsten Kreiseln im Kanton gehören? Es hat keine Kunst, keine Dekoration, keine Werbung. Es sind einfach zwei kleine Hügel, die sich langsam bewachsen. Ohne Zutun, ohne grosse Pflege. Im Sommer sind sie grün, im Winter weiss. Sie sind einfach da. Lakonisch, ruhig und absolut unaufgeregt. Sind die beiden Kreisel gar ein Vorzeichen für kluge Sparpolitik in Stadt und Kanton? Und wenn es so ist, wer hat diese Sparmassnahme geplant und verordnet? Der Regierungsrat, der Stadtrat? Haben diese klugen Leute dies so gewollt? Haben die Parlamente ihnen dabei geholfen? Sind die so klug, so weitsichtig?

Sie sehen, am Schluss der «Carte blanche» habe ich mehr Fragen als Antworten. Nur eines scheint mir klar, was bei Kreiseln per Zufall klappt, funktioniert in der Bildungs- und Integrationspolitik bestimmt nicht.

Herzlich willkommen

im Quartierverein

*Larrotta-Ramirez Juan, Guggistrasse 1 —
Scherer Anne-Marie, Ahornstrasse 10*



Felix Kuhn

*Künstler, Texter und Hilfswerkvertreter im Asylbereich
Präsident der Einbürgerungskommission Stadt Luzern*

Akupunktur

Shiatsu

Ernährung

Phytotherapie

Bachblüten

Fussreflex

für Kinder + Erwachsene

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) behandelt sowohl akute als auch chronische Beschwerden. TCM lässt sich bei folgenden Indikationen anwenden: Migräne, Schwindel, Tinnitus, Rückenschmerzen, Rheumatische Erkrankungen, Verspannungen, Anämie, Bronchitis, Übergewicht, Bluthochdruck, Heuschnupfen, Asthma, Akne, Menstruationsstörungen, Blasenentzündung, Psoriasis, Neurodermitis, Durchfall, Verstopfung, Gastritis, Erkältungskrankheiten, Depression, Schlafstörungen, Erschöpfungszustände, Burn Out ...

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin TCM, Moosstrasse 2, 6003 Luzern

Pascale Ischer, dipl. Heilpraktikerin TCM & TEN, dipl. Qi Gong Lehrerin, Telefon 079 342 04 52

Philipp Bründler, dipl. Heilpraktiker TCM, dipl. Qi Gong Lehrer, Telefon 079 296 55 52

Kantonal bewilligt und Krankenkassen anerkannt (EMR). SBO-TCM und NVS A-Mitglied. Termine nach Vereinbarung.

Mitgliedschaft Quartierverein – Zeitungsabonnement

Ich möchte Mitglied des Quartiervereins
Obergrund werden:

- Einzelmitglied Fr. 20.-
- Familienmitglied Fr. 25.-
- Firmenmitglied Fr. 55.-

Als Mitglied erhalten Sie die Quartierzeitung
selbstverständlich gratis.

Zeitungsabonnement Fr. 8.-

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

E-Mail _____

Talon bitte ausschneiden und einsenden an:
Quartierverein Obergrund
Bleicherstrasse 7, 6003 Luzern

Oder per E-Mail an info@obergrund.ch
unter Angabe Ihrer Personalien und des
entsprechenden Betreffs.

Für Einzahlungen benützen Sie bitte
folgende Kontoangaben:

IBAN: CH82 0900 0000 6000 2563 5
Kontonummer: 60-2563-5
Quartierverein Obergrund
6000 Luzern

Obergrund
Quartierverein